

Neue Rubrik: Schweizer Kick des Monats

Alle Mitglieder von SWISS-Taekwondo, die ihren spektakulärsten Kick veröffentlicht sehen möchten, haben jetzt die Gelegenheit dazu!

Senden Sie Ihren gelungenen Schnapsschuss an Daniel Liederer, Chef Breitensport und Medien von SWISS Taekwondo, unter d.liederer@mac.com.

Einige Angaben zu Name und Verein, gerne auch Alter, Dan-grad oder weitere Infos zum Anlass der Aufnahme sollten das Foto begleiten. Wichtig: Das Foto sollte eine druckfähige Auflösung (nicht unter 1 MB) haben.

Wir freuen uns auf spannende Einsendungen!

Den Anfang macht Lea Krieg (1. Dan, 17 Jahre) von der Taekwondo Schule Biel mit einem tollen Dollyo-Chagi.



British Open 2018

In London fanden am 14. und 15. Juli die British Open statt. Für das Schweizer Nationalteam reisten Maria Gilgen, Michel Heldner, Laura Heldner sowie Luis A. Sanchez schon am Freitag nach England, um sich optimal auf das Turnier vorzubereiten. Der Schweizer Nationaltrainer Fredy Wüthrich stand als International Referee im Einsatz. Das Niveau bei diesem letzten A-Klasse-Turnier des Jahres war wie erwartet sehr hoch. Nach zwei Runden erkämpfte sich Maria Gilgen im Finale den sehr guten zweiten Platz hinter Frankreich. „Schade, diesmal fehlten mir nur 0,3 Punkte, um das Turnier zu gewinnen“, stellte die Riehenerin am Ende nüchtern fest.

SWISS Taekwondo gratuliert zu diesem hervorragenden Resultat.

Das Schweizer Nationalteam (v.l.n.r.)
Luis A. Sanchez,
Maria Gilgen,
Laura Heldner und
Michel Heldner





Neuer Nationaltrainer von SWISS Taekwondo: Markus Kohlöffel im Interview

Der Friedrichshafener Markus Kohlöffel führte bereits Sportler aus den unterschiedlichsten Nationen an die Weltspitze, zum Beispiel aus Deutschland, Schweden, der Republik Niger oder aus Lettland. Seit Juli zeichnet er für die Schweizer Nationalmannschaft verantwortlich. Wir sprachen mit dem vielseitigen Erfolgstrainer.

TA: Markus, Du hast gerade Deine dritte Nationaltrainerposition angetreten und arbeitest daneben mit Athleten aus dem Olympic Solidarity Programm des IOC und Einzelsportlern aus weiteren Nationen. Wie kommt es, dass Du so enorm vielseitig bist?

Markus Kohlöffel: Ich denke, das ist gar nicht so außergewöhnlich, im Gegenteil, der moderne Leistungssport bringt das mit sich. Ein Landestrainer – wie ich zum Beispiel von Baden-Württemberg – arbeitet ja auch mit vielen Vereinen zusammen. Das gleiche mache ich eben international, nur dass die Sportler da nicht aus 50 Kilometern Entfernung kommen, sondern eben aus 500 oder sogar 5.000.

TA: Wie kam die Zusammenarbeit mit SWISS Taekwondo zustande?

Markus Kohlöffel: Aus meiner Sicht ist das ein glückliches Zusammentreffen. Ich persönlich könnte so eine zeit- und reise-

intensive Tätigkeit wie etwa in Schweden derzeit nicht bewältigen, weil wir im nächsten olympischen Zyklus ein umfangreiches Bauprojekt in Friedrichshafen planen. Als dann der Schweizer Verband auf mich zukam und mir die Möglichkeit anbot, sozusagen in Teilzeit und in unmittelbarer Nachbarschaft tätig zu werden, war das für mich einfach ideal.

TA: Was reizt Dich an Deiner neuen Tätigkeit?

Markus Kohlöffel: Für mich als Trainer ist es natürlich schöner, nicht einfach eine bestehende Nationalmannschaft mit langjährigen festen Strukturen zu übernehmen, sondern mit einem Team – Sportlern wie auch Heimtrainern – zu arbeiten, in dem es noch Freiräume gibt. In diesem Umfeld Know-how zu vermitteln und Athleten zur internationalen Konkurrenzfähigkeit zu bringen, das macht die Arbeit für mich so interessant.

TA: Wie gestaltet sich Deine Trainertätigkeit konkret?

Markus Kohlöffel: Wie oben erwähnt bin ich nicht ständig in der Schweiz vor Ort. Mein Ziel ist deshalb ein intensiver Know-how-Transfer über die regionalen Leistungssportzentren an die Schweizer Trainer und Athleten im Leistungssport und letzten Endes auch an die derzeit noch nicht leistungssportlich orientierten Vereine. Es gilt, die bestehenden Strukturen zu verbessern und eine gemeinsame Richtung einzuschlagen, mit der wir dann gemeinsam erfolgreich sein können.

TA: Hat Dir SWISS Taekwondo bestimmte Zielvorgaben gesetzt oder hast DU selbst ein erklärtes Ziel?

Markus Kohlöffel: Denn Erfolg zum heutigen Zeitpunkt ausschließlich in Medaillen zu fassen, fände ich nicht seriös. Zunächst einmal müssen wir alle auf einen Nenner kommen: Der Spitzenverband mit ▶



Markus Kohlöffel

Ausbildung:

Studium Chemie und Sport auf Lehramt an der Uni Konstanz
 Fahrlehrer-Ausbildung (Führerscheinklassen A und B)
 Diplom-Trainer/Trainerakademie Köln
 Studium der Sportwissenschaft an der Uni Konstanz

Trainerlaufbahn:

Direktor des Taekwondo Competence Centers Friedrichshafen und
 Cheftrainer des BSV Friedrichshafen
 Landestrainer Baden-Württemberg
 2000 bis 2008 Bundestrainer Deutsche Taekwondo Union
 2009 bis 2016 Cheftrainertrainer Schweden
 Ab Juli 2018 Nationaltrainer Schweiz
 Seit 2006 Lehrbeauftragter im Fachbereich Geschichte und Soziologie
 im Fach Sportwissenschaft an der Universität Konstanz

Wichtigste Erfolge:

Als Damenbundestrainer Deutschland zweiter Platz in der Mannschaftswertung bei der Euro 2006 und erster Platz bei der Euro 2008 (bisher nicht mehr erreicht)

Als Schwedischer Bundestrainer: Zahlreiche Grand Prix-Siege, bisher erfolgreichster schwedischer Bundestrainer

International: Olympia-Silber 2016 für Abdoul Razak Issoufou Alfaga (Republik Niger)

Weltmeistertitel 2017 für Abdoul Razak Issoufou Alfaga und WM-Bronze 2017 für Inese Tarvida (Lettland)

Gesamtübersicht:

Als Bundesassistententrainer:

Olympiasilber 2000

Herren-Europameister 2000

Als Bundestrainer (GER):

4. Platz bei der Jugend-Weltmeisterschaft 2004 mit der weiblichen Jugend/Jugend-Europameister 2003

Vizeeuropameister 2003 mit der weiblichen Jugend

WM-Bronze 2005 und 4 x EM-Bronze 2005 bei den Frauen

Vizeeuropameister 2006 bei den Frauen

Europameister 2008 bei den Frauen

Zwei Olympiateilnehmerinnen 2008

Als Cheftrainer (SWE):

Drei WM-Medaillen

Sieben Grand Prix-Medaillen

Zwei Europaspiele-Medaillen

45 EM-Medaillen

3. Platz bei den Olympischen Jugendspielen 2010

Zwei Olympiateilnehmer 2012

Eine Jugend-Olympiateilnehmerin 2014

3. Platz bei der Universiade 2015

Zwei Olympiateilnehmer 2016

Als Vereinstrainer:

Fünf Olympiateilnehmer (eine Silbermedaille 2016)

13 WM-Medaillen, darunter drei Titel

56 EM-Medaillen, darunter 19 Titel

Zwölf Afrika-Medaillen, darunter fünf Titel

262 DM-Medaillen, darunter 112 Deutsche Meistertitel

Insgesamt über 2200 Medaillen, darunter über 1100 Titel



Olympische Silbermedaille von Abdoul Razak Issoufou Alfaga 2016

Athleten und mir – das von meiner Seite aus sehr positiv verlaufen ist. Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt, wenn sich herauskristallisiert welche Trainer das Interesse und auch die zeitlichen Möglichkeiten haben, sich in ein gemeinsam entwickeltes Konzept einzubringen.

TA: Für welche Altersklassen bist Du als Nationaltrainer zuständig?

Markus Kohlöffel: Grundsätzlich für alle, wobei der Schwerpunkt momentan doch auf den Senioren liegt.

TA: Wenn Du auf Deine bisherige Karriere zurück blickst. Welcher Erfolg bedeutet Dir besonders viel?

Markus Kohlöffel: Ganz klar die Olympische Silbermedaille von Abdoul Razak Issoufou Alfaga in Rio 2016. Ich war bereits fünf Mal bei Olympischen Spielen, aber in Rio erstmals als alleiniger Verantwortlicher. Der Erfolg bedeutet mir auch so viel, weil ich Abdoul Razak in den Leistungssport gebracht und er über Jahre praktisch täglich bei mir trainiert hatte. Seine Olympiamedaille und der Weltmeistertitel im folgenden Jahr waren für mich auch eine Bestätigung für die Leistungsfähigkeit des Standorts Friedrichshafen und dafür, was ein Sportler unter optimalen Bedingungen leisten kann.

TA: Stichwort Standort Friedrichshafen – welche Rolle spielt dieser eventuell

auch für die Schweiz?

Markus Kohlöffel: Grundsätzlich denke ich, dass das, was wir dort aufgebaut haben, auch bei SWISS Taekwondo gut ankommt. Friedrichshafen ist ja nicht nur ein beliebiges Zentrum, ich kann mit einigem Stolz darauf hinweisen, dass wir offizielle Partnerstätte von Olympic Solidarity des IOC sind – die einzige für Taekwondo weltweit und übrigens auch die einzige unter allen olympischen Disziplinen in Deutschland. Wie oben erwähnt sind ab 2020 außerdem umfangreiche Baumaßnahmen geplant, die den Standort noch interessanter machen werden. Schon jetzt kann ich es mir durchaus vorstellen, dort einzelne Maßnahmen mit Schweizer Sportlern, auch gemeinsam mit anderen Nationen oder mit dem Landeskader Baden-Württemberg, durchzuführen und so Synergieeffekte zu nutzen, die allen zugutekommen.

TA: Eine Frage zum Abschluss: Was denkst Du, macht Dich als Trainer erfolgreich – respektive was macht für Dich einen erfolgreichen Trainer aus?

Markus Kohlöffel: Ein Trainer muss im Moment des Erfolgs gedanklich eigentlich immer schon beim nächsten Event sein. Wenn ich persönlich mich mit Sportlern auf eine WM vorbereite, dann ist mir klar, dass das nicht das ultimative Ziel ist, sondern ich denke immer schon daran, wie es danach weitergeht. Als Trainer darf man keine Entwicklung verschlafen – das macht unsere Tätigkeit so schwierig, aber auch so interessant. Ich persönlich hatte zugleich immer die Möglichkeit, mit Menschen aus verschiedenen Kulturen, Verbänden und mit verschiedenen Olympischen Komitees zu arbeiten und so über den Tellerrand zu schauen. Mit Ende 30 hab ich noch einmal ein neues Studium absolviert. Das finde ich wichtig: Immer neue Impulse aufzunehmen, die uns dazu bringen können, Dinge anders zu machen, die uns aber auch in dem Weg bestätigen können, den wir gehen.

TA: Herzlichen Dank für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

Nationaltrainer und Ko-Trainer, die regionalen Leistungssportzentren, die Vereine und die Athleten. Damit ist schon viel gewonnen und dann ist es nur eine Frage der Zeit, dass sich Quantität entwickelt, also eine breite Basis, und daraus dann auch Qualität. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle und diese werden erst im nächsten olympischen Zyklus, also nach Tokio voll zum Tragen kommen.

TA: Es gab am 1. Juli bereits eine Kick-Off-Veranstaltung in Port, bei Biel. Welche Eindrücke konntest Du dort gewinnen?

Markus Kohlöffel: Das war natürlich zunächst einmal ein gegenseitiges Beschnuppern zwischen den Trainern und